

[Die Power Pänz werden inklusiv \(ga.de\)](http://ga.de)

Die Power Pänz werden inklusiv

Die Leitung der Oberkasseler Kita bringt Ideen aus ihrer Arbeit in Berlin mit



Ruth Dobrindt und Erika Luck-Haller von Abenteuer lernen mit den neuen Label-Inhabern Jan-Henrik Hartmann, Cathrin Köhne und Sarah Lundin (v.l.). FOTO: KNOPP

VON STEFAN KNOPP

OBERKASSEL. | Seit gut sechs Jahren gibt es das Forum „Inklusion lebendig machen“ in Bonn, das der Verein Abenteuer lernen leitet. Dem Netzwerk gehören inzwischen verschiedene Einrichtungen in Bonn an, die auch das Label „Bei uns ist Inklusion lebendig“ erhalten haben, darunter das LVR-Museum, der Verein Brücke Krücke, der Spelezzirkus Bonn/Rhein-Sieg, das Spielhaus Rigalsche Wiese, aber auch die evangelische Kirche in Sankt Augustin und sogar im Oberbergischen Kreis die Servicestelle Inklusion. Vertreter dieser Einrichtungen sind diese Woche nach Beuel gekommen, um in den Räumen von Abenteuer lernen zwei neue Mitglieder in den Reihen der Label-Inhaber zu begrüßen.

Das eine ist die Kita Power Pänz in Oberkassel, dessen Leitungsduo Cathrin Köhne und Sarah Lundin in Sachen Inklusion durchstarten wollen. Das Engagement bringen sie aus Berlin mit, wo sie beide vorher gearbeitet haben. „In Berlin ist Inklusion tatsächlich schon sehr auf dem Vormarsch und sehr etabliert in den Kitas“, so Köhne. In der Elterninitiative Power Pänz wollen sie das ebenfalls ins Konzept der Reggio-Pädagogik einbringen, das dort praktiziert wird und – in Kurzform – eine Betreuung auf Augenhöhe mit viel Wert auf Kreativität und Selbstlernen setzt. „Wir werden alles auf den Prüfstand stellen.“

Man sei jetzt mit der Aufnahme eines Kindes mit Behinderung gestartet. Von der Vernetzung durch das Forum erwarten die Kita-Leiterinnen Hilfestellungen, wie sie dieses und künftige Kinder begleiten. Wo bekommt man Informationen und Gelder her? Was gilt es zu beachten? Wie kommuniziert man mit den Eltern? Die Elternschaft in der Initiative wolle man für das Thema sensibel machen, sagte Köhne.

Für das Jugendzentrum Uns Huus in der Nordstadt, das ebenfalls das Label erhielt, war Leiter Jan-Henrik Hartmann gekommen. Inklusion bedeute in der Einrichtung unter Trägerschaft des Bonner Caritas-Verbandes alles: nicht nur das Einbeziehen von Behinderten, sondern auch von jungen Leuten mit bildungseingeschränktem Hintergrund oder Migrationshintergrund sowie allen sexuellen Ausrichtungen. Da werde schon viel gemacht – die für das Label geforderte Dokumentation bereits erfolgter Maßnahmen und erster Schritte in Sachen Inklusion war sicher schnell zusammengestellt.

Jetzt steht eine Baumaßnahme an. „Wir planen eine Einrichtung, die barrierefrei sein soll“, so Hartmann. Das sei bei der jetzigen Einrichtung, Baujahr 1981, nicht der Fall. Inklusion in der offenen Jugendarbeit: „Die steckt in Bonn noch in den Kinderschuhen“, befand auch er. In seiner Einrichtung soll sich das ändern.

Das Forum wurde in den ersten fünf Jahren, die laut Erika Luck-Haller, Leiterin von Abenteuer lernen, eine Pilotphase darstellten, von der Aktion Mensch finanziert. Diesen Part hat vergangenes Jahr das Bonner Jugendamt übernommen. 21 Einrichtungen haben das Label bislang erhalten. Das Ziel ist, „Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bonn auf den Weg zur Inklusion zu bringen“. Das gehe über die Rollstuhllrampe hinaus: Man müsse das Thema neu denken und „eine gesellschaftliche Entwicklung in Gang setzen“. Abenteuer lernen wirbt auch dafür, dass sich weitere Einrichtungen am Label beteiligen. Dafür führe man schon viele Gespräche, sagte Ruth Dobrindt vom Verein.